

# Wie teuer wird die neue Verwaltungsspitze im Rathaus?

In der Einwohnerfragestunde des Stadtrats ist die Verwaltung konkrete Antworten weitgehend schuldig geblieben

Von Jörg Kleine

**Iserlohn.** Mit der Wahl des künftigen Beigeordneten und Schuldezernenten Martin Stolte, des neuen Kulturressortchefs Jochen Köhnke und Christian Eichhorns als Ressortleiter für Sicherheit, Bürger und Feuerwehr sind personell die Würfel gefallen. Doch was kosten die ganzen Änderungen bei der Organisation der Verwaltungsspitze im Iserlohner Rathaus? Vor allem um diesen Punkt drehte sich die Einwohnerfragestunde am Dienstagabend im Stadtrat.

Nachgebohrt hatte Michael Joithe, der dazu im Vorfeld gleich 14 Fragen an Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens geschickt hatte. Die schriftlichen Antworten las Thomas Pütter, Referent des Bürgermeisters, in der öffentlichen Sitzung vor.

Konkrete Zahlen gab die Stadtverwaltung dabei allerdings nicht bekannt. Sie verwies in der Kostenfra-



**Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens bei der Stimmabgabe zur Wahl des neuen Beigeordneten. Insgesamt wird die Verwaltungsspitze künftig teurer.** FOTO: MICHAEL MAY

ge stereotyp auf das „Landesbeamtenversorgungsgesetz“, Iserlohns Mitgliedschaft in der „Kommunalen Versorgungskasse“ – und auf Datenschutzgründe.

Klarer war da schon die Antwort auf Joithes Frage, ob es sinnvoll sei, einen neuen Ressortleiter (Jochen Köhnke) einzustellen, der nur rund drei Jahre vor der Pensionierung ste-

he. „Ja, ich halte den Bewerber für geeignet“, heißt es in der schriftlichen Antwort des Bürgermeisters. Dr. Ahrens sei von den fachlichen wie menschlichen Qualitäten des Bewerbers überzeugt.

In puncto Kosten kamen derweil nur zwei klare Aussagen der Verwaltung: „Die Personalkosten werden sich erhöhen“, und: „Die Kosten für die gesamten Ausschreibungen belaufen sich auf ca. 25 000 Euro.“ Ob durch Konkurrentenklagen weitere Kosten auf die Stadt zukommen, sei hingegen „spekulativ“ und könne nicht beantwortet werden.

Zufrieden war der Fragesteller mit den Ausführungen nicht. „Sie geben an, keine Angaben zu Versorgungsleistungen machen zu können. Aber die Tabellen sind doch öffentlich. Können Sie nicht zumindest eine Größenordnung nennen?“, hakte Joithe nach. „Nein“, antwortete Bürgermeister Dr. Ahrens: „Ich wundere mich, wie in Leserbriefen Größen-

ordnungen genannt werden.“ Vieles sei im Umlauf, was nicht richtig sei, fügte der Rathauschef an.

So weit zur Fragestunde in der Ratssitzung. Unzweifelhaft ist, dass mit dem Rechtsdezernenten Stefan Bartels ein Beigeordneter Ende November von Bord geht. Im Gegenzug wird aber ein neuer Ressortleiter für Kultur und Integration auf die Brücke geholt. Zudem muss für Bartels ein neuer Beamter im Rechtsamt eingestellt werden. Unterm Strich steigen also die laufenden jährlichen Personalkosten bei der Stadt um eine gut dotierte Beamtenstelle.

Hinzu kommen Kosten für vorzeitige Pensionierung, also rund zweieinhalb Jahre bei Stefan Bartels und bis zu 15 Jahre bei Katrin Brenner – je nachdem, welchen Job sie künftig hat. Im ungünstigsten Fall für die Stadt können sich die Versorgungskosten für die Beigeordnete nach Informationen der Heimatzeitung auf rund 700 000 Euro summieren.